

Ich hab's, rief er — wär' ich nicht dabei gewesen, die Anderen hätten's noch lange nicht; aber ich hab's gehascht!

Sol dich der —! brummte Haley, jetzt hab' ich schon drei Stunden verloren, wegen dieser verdammten Heze. Na mach', daß wir einmal fortkommen!

Aber Master, um Gotteswillen! — erwiederte Sam mit kläglicher Miene — Sie wollen uns doch nicht Alle umbringen, die Thiere und uns; wir können uns kaum mehr auf den Beinen halten, und die Pferde triesen vor Schweiß. Masters Pferd muß abgerieben werden, und Jerry hinkt auch schon wieder; Missis wird uns nicht so fortreiten lassen. Gott behüte Sie, Master! wir verlieren nichts dabei; Lizzy war nie in ihrem Leben eine gute Fußgängerin.

Mrs. Shelby, welche die Worte des Negers gehört hatte, legte sich jetzt wirklich ins Mittel; sie bedauerte sehr den unangenehmen Zwischenfall und lud Mr. Haley eindringlich zu Tische. Mr. Haley mußte gute Miene zum bösen Spiele machen, und sich in die Wohnstube zurückbegeben. Sam und Andy aber schlichen sich in die Küche, sie waren überzeugt, daß ihnen Missis diesmal einen ganz besonders guten Bissen werde zukommen lassen.

## Siebentes Kapitel.

### Der Kampf der Mutter.

Elisa hatte mittlerweile, das Kind auf dem Arme tragend, ihre Flucht fortgesetzt. Der Knabe war alt genug, um neben ihr her gehen zu können, und in einem gewöhnlichen Falle würde sie sich begnügt haben, ihn an der Hand zu führen, aber in diesem Augenblicke hätte sie es nicht vermocht, ihn aus ihren Armen zu lassen, und ihn fest an ihr laut pochendes Herz pressend eilte sie davon, während von ihren bläulichen Lippen häufig die Worte bebten: „Gott! hilf mir! Gott rette mich!“

Der Boden war gefroren und knisterte unter ihrem Fuße, und eben dieses Knistern beflügelte ihre Schritte. Es schien ihr immer, als hörte sie bereits die Tritte ihrer Verfolger hinter sich, und der Gedanke an diese verzehnfachte ihre Kraft, und das Kind dünkte ihr federleicht.